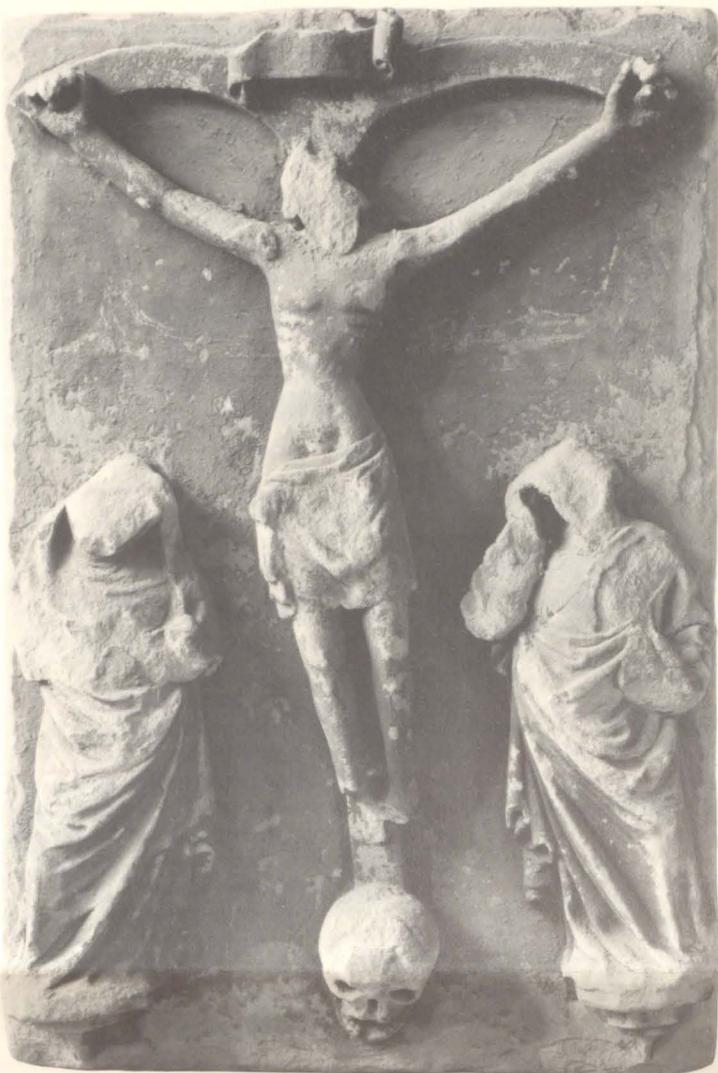


Kooperation mit dem Germanischen Nationalmuseum und dem Pfarramt St. Lorenz eine kleine Ausstellung in der Kartäuserkirche. Grundstock sind Teile einer vom Deutschen Heimatbund Bonn übernommenen Wanderausstellung, die diese Problematik an einigen Beispielen zu veranschaulichen sucht. Ergänzend wurden Originale aus dem Bestand des Germanischen Nationalmuseums, Gesteinsproben von St. Lorenz, Fotos und Texte zu anderen Nürnberger Problemfällen hinzugefügt. Eine Tafel zeigt beispielhaft die Schadensdokumentation von einem Glasfenster des Augsburger Domes. Die Bemühungen der Restauratoren werden durch Fotos von deren Arbeit verdeutlicht. Schautafeln erläutern, wodurch Steine und Glasfenster zerstört werden und was dagegen unternommen werden kann.

Die Steindenkmäler aus dem Depot des Germanischen Nationalmuseums zeigen verschiedene Stadien des Verfalls. Die ursprüngliche Gestalt ist zum Teil nur zu erahnen. Das wahre Ausmaß der Zerstörung aber wird beim Vergleich mit gut erhaltenen bzw. restaurierten Skulpturen deutlich; das ist möglich bei einem Rundgang in der Kartäuserkirche, in den Kreuzgängen und etwa im Ostbau EG, Gartensaal.

Ergänzende Informationen findet der Besucher in einer Dia-Schau und dem Videofilm „Die Heiligen verlieren ihr Gesicht“ (Deutsche Umwelt-Aktion, Düsseldorf).

Ort: Kartäuserkirche im Germanischen Nationalmuseum, Laufzeit: 21. August bis 18. Oktober 1987



Kreuzigung Christi. Nürnberg, um 1400. Sandstein, stark verwittert

Unterrichtsgespräche mit Schulklassen nach Vereinbarung (Tel.: 09 11/222088); Führungen für Er-

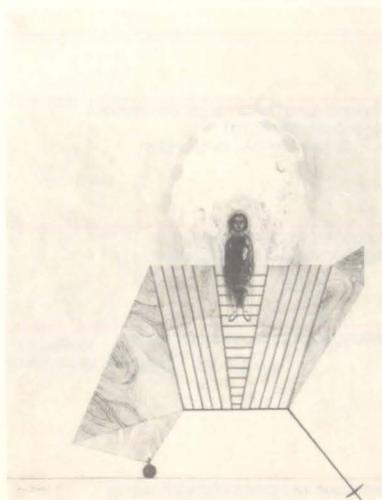
wachsene: 27.9., 11.00 Uhr; 1.10., 20.00 Uhr; 4.10., 11.00 Uhr; 8.10., 20.00 Uhr. Klaus Stachel

57. »Faber-Castell« Künstlerausstellung – 4. August bis 30. September 1987

KARIN BLUM
Zeichnungen und Collagen

Geboren 1947 im fränkischen Gunzenhausen, aufgewachsen in Wasserburg am Inn. 1963–1966 Lehre als Bauzeichnerin. 1967 Übersiedlung nach Nürnberg. Studierte von 1968–1974 Malerei und freie Graphik an der Akademie für Bildende Künste in Nürnberg. 1974/75 Studienaufenthalt in Paris und 1978 in London. 1977–80 Dozentin am Bildungszentrum der Stadt Nürnberg. Sie erhielt 1973 den Akademiepreis und 1981 den Förderpreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Nürnberg. Seit 1980 maltherapeutische Tätigkeit im Nervenkrankenhaus Bayreuth. Karin Blum lebt und arbeitet in Nürnberg.

Die ausgestellten Werke der Künstlerin zeigen, wie man mit



zarten Blei- und Farbstrichen, sowie sensibel gewählten und gestalteten Collagen eine Faszination hervorrufen kann, die mit sanfter Stimme überaus eindrucksvoll spricht. Karin Blum's Arbeiten kann man nicht im Vorübergehen betrachten. Wenn man sie verstehen will, muß man nach innen sehen, sich intensiv mit ihnen befassen, muß sie eindringlich und mit großer Aufmerksamkeit auf sich wirken lassen. Dann wird man wahrnehmen, was die Künstlerin beim Gestalten im Sinne hatte. Der so vom Betrachter erkundete Entstehungsprozeß der Bilder ist dann Ausdruck dessen, was vermittelt werden soll: die eigene Lebendigkeit. Heinrich Steding